



**Hans-C. Graf von Sponeck, beigeordneter Generalsekretär Vereinte Nationen (UNO) a.D.,  
DAG-Beiratsmitglied**

Das Wort ‚fassunglos‘ wird immer wieder von Seiten der Palästinenser und Israelis benutzt, um die Handlungsweise des anderen zu beschreiben. Fassunglos ist auch der normale Bürger in Europa, wenn er die Bilder der täglichen Grausamkeiten zu sehen bekommt. Unfähigkeit Gemeinsamkeiten zu finden, um den Frieden, den die Palästinenser und die Israelis wollen zu ermöglichen, führt zu immer neuem Tod und neuem Leiden. Der UNO- Sicherheitsrat befindet sich im Zustand der Ohnmacht. Europas politische Elite schweigt. Sie will nicht in die Geschehnisse eingreifen. Washington, unter Druck der dortigen Lobbyisten, neutralisiert sich immer von neuem und erreicht nicht das, was die Rhetorik verspricht. Mitgliedsstaaten der arabischen Liga liegen im Streit. Die beiden Seiten verhärten sich weiter. Unter diesen Bedingungen werden Friedensverhandlungen immer unwahrscheinlicher und rücken in die Ferne.

Eines steht fest: wer die Geschichte des Nahen Ostens nicht bedenkt, wird bei der Beurteilung des gegenwärtigen Krieges zwischen Israel und Palästina schnell zu dem Schluss kommen, dass die Schuld in Gaza zu suchen ist. Die hausgebastelten Gaza Raketen, die wenig Schaden in Israel anrichten, sind aber nur ein hilfloser Ausdruck eines verbitterten Volkes, das seit 1948 auf Gerechtigkeit und Anerkennung wartet. Diese Raketen stehen in keinem Verhältnis zu dem Schaden, den eine moderne israelische Armee in der palästinensischen Zivilbevölkerung anrichtet. Es ist richtig und wichtig, dass die UNO Menschenrechtskommission in Genf eine Untersuchung einleitet, ob Kriegsverbrechen vorliegen.

Und noch etwas: Hamas existiert, weil Jahr für Jahr das palästinensische Volk von israelischen Regierungen hingehalten wird während die Landfläche Palästinas immer weiter "geschrumpft" wird. Freunde in Israel und jüdische Mitbürger in unserem Land werden mir zustimmen. Dies macht Mut und erzeugt Optimismus zu glauben, dass der fatalen Palästina Politik Israels keine gute Zukunft beschieden ist. Die Bereitschaft auf beiden Seiten durch Kompromisse neue Wege zu einer Politik des friedlichen Nebeneinanders zu gehen bleibt keine Utopie. Mit diesen Aussagen mache ich mich nicht zu einem Anti-Semiten.

